

Bürgerinitiative Dangast
Dauenser Straße 42
26316 Varel – Nordseebad Dangast

5. September 2016

SPD – Fraktion im Rat der Stadt Varel
z.Hd. Herrn Jürgen Bruns
Rathaus , Windallee
26316 Varel

Wahlkampfauftakt der SPD – Sommerfest in der Weberei –

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Bürgerinitiative Dangast, haben mit Interesse den Artikel 32/2016 im Friesländer Boten gelesen. Besonders ist uns die Passage im Artikel über Dangast aufgefallen:“ Als Beispiel nannte er Dangast, wo trotz aller Vorbehalte eine nachhaltige Lösung für die Weiterentwicklung des Tourismus gefunden wurde, die zur Einsparung von jährlich 700000 Euro führen werde. Dieses Geld könne zukünftig für zahlreiche Verbesserungen eingesetzt werden.“

Zu der nachhaltigen Lösung für die Weiterentwicklung des Tourismus folgende Anmerkungen.

Minister Olaf Lies hat bei seinen Besuchen in Dangast immer wieder den Gesundheitstourismus hervorgehoben. Wie sieht das nun in Dangast aus:

1. Mit dem Dienstantritt des Kurdirektors Taddigs, am 1.1. 2011, wurde das Bewegungsbad in der Kuranlage Deichhörn geschlossen. Allein 450 Mitglieder der Rheumaliga besuchten das Bad ständig. Die Mitglieder haben die Schließung sehr bedauert, da sie dieses einmalige mit Solewasser gefüllte Bad seit vielen Jahren genutzt haben und eine Linderung ihrer Krankheit der Erfolg war. Auch viele Gäste, Bürger und Besucher aus der Umgebung haben das Bewegungsbad wegen des Solewassers geschätzt und den Verlust sehr bedauert.
2. Nach und nach wurde die medizinische Abteilung aufgelöst und die Mitarbeiter entlassen. War das auch im Sinne der SPD?
3. Bisher wurden in Dangast Kuren durchgeführt. Die Vermieter hatten damals noch die Möglichkeit an Gäste für drei oder vier Wochen zu vermieten. Das ist nun nicht mehr möglich, da es in Dangast keine Kuren mehr gibt.
Das nennt sich nun positive Weiterentwicklung des Tourismus!
4. Die Bezeichnung „Ort mit Heilquellenkurbetrieb“ ist entfallen. Ebenfalls die Bezeichnung „Nordseebad mit medizinischer Kompetenz“ gibt es nicht mehr. Halten Sie das auch für einen Fortschritt?
5. Das gesamte Grundstück der Kuranlage mit 6,5.ha ist an einen Investor verkauft worden. Auch wenn das Wertgutachten einen qm-Preis von 80 Euro je qm ermittelt hat, so sind wir der Meinung, dass ein höherer Preis beim Verkauf hätte erzielt werden können. Wir meinen, dass Millionen Euro verschenkt worden sind.
6. Durch den Verkauf der Kuranlage ist ein großer Teil der für den Tourismus erforderlichen Freiflächen verloren gegangen. Auch einen Kurpark gibt es

nicht mehr. Es gibt im Dorf nur noch wenige Freiflächen, die der Erholung der Kurgäste dienen.

7. Für den Ersatz des Kurparks ist jetzt ein Seekurpark in der Planung, der noch von der unteren Deichbehörde genehmigt werden muss. Teile des geplanten Seekurparks werden aber schon jetzt von den Touristen genutzt, so dass der geplante Park kein wirklicher Ersatz für den bisherigen Kurpark ist.
8. Zu Ihrer Aussage, dass Dangast immer nur Geld gekostet hat, und dadurch in der Stadt andere Projekte nicht verwirklicht werden konnten, geben wir hierneben eine Ausarbeitung der Bi von April 2014 zur Kenntnis.

Daraus ergibt sich ganz klar, dass Dangast kein Zuschussbetrieb ist, sondern, dass erhebliche Einnahmen, die ihren Ursprung in Dangast haben, nicht in den Haushalt des Eigenbetriebes gelangen, sondern direkt in den Haushalt der Stadt Varel.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Peter Beyersdorff)

(Albert Schmoll)

Kopie an die Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Varel, die SPD-Kandidaten für die Wahl am 11. September 2016, die NWZ und den Friesländer Boten.

Die große Lüge!

**Von Rat und Verwaltung der Stadt Varel wird immer wider behauptet,
das ganze Geld geht nach Dangast.**

**Der Bürgermeister hat sogar in einem Zeitungsbericht ausgeführt, wegen Dangast
müssen in Varel große Projekte „ geschoben „ werden.**

Wir haben nun einmal recherchiert und kommen zu folgendem Ergebnis:

1.

Arbeitsplätze

**Laut Gutachten von Professor Schmoll (WHV) entstehen durch den Tourismus in
Dangast 1.157 Arbeitsplätze direkt und indirekt.**

2.

Wertschöpfung

**Nach den Ausführungen über den Tourismusmarkt in Niedersachsen ergeben sich
folgende Beträge:**

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| a) Gewerbebetriebe | 145,40 Euro je Tag |
| b) Privatvermieter
Dauercamper | 53,20 Euro je Tag |
| c) Verwandtenbesuche | 29,30 Euro je Tag |
| d) Tagesreisen | 30,00 Euro je Tag. |

**Im Gutachten von Prof. Schmoll wird die Zahl der Übernachtungen zu b) für Dangast
mit 77,4 % angegeben. Also kann man für Dangast 53,20 Euro je Tag zu Grunde
legen. In Euro sind das bei 550 000 Übernachtungen immerhin
30.000 000 Euro (es können auch mehr sein)**

**Bei dieser Summe ergibt sich ein Anteil am kommunalen Steueraufkommen
(Steuereffekt) von ca.**

1 000 000 Euro.

(siehe Gutachten von Prof. Schmoll)

Diese Einnahmen fließen in den Haushalt der Stadt Varel.

**Es gibt weitere Einnahmen, die ihren Ursprung im Tourismus in Dangast haben, und
zwar**

- 1. Die Fremdenverkehrsabgabe mit 150.000 Euro,**
- 2. Die Zweitwohnungssteuer mit 120.000Euro (Anteil)
(der Anteil für Dangast beträgt etwa
75 % der Gesamtsumme)**

Interessenausgleich

**Die Stadt Varel trägt die Fehlbeträge für das Hallenbad (552000 Euro)und das
Freibad am Bäker (ca.100000 Euro) in voller Höhe. Das Geld ist auch gut angelegt.**

Aber:

**Nach einem Zeitungsbericht im Gemeinnützigen vom 30.12.2013 besuchen viele
Bürger aus dem Stadtgebiet das Quellbad in Dangast. Nach Ermittlungen der DLRG
sind das etwa 25 % der Quellbadbesucher.**

**Wenn nun die Stadt Varel die Fehlbeträge für das Hallenbad und das Freibad am
Bäker in voller Höhe abdeckt, dann ist es gerechtfertigt, dass die Stadt für die
Besucher aus Varel einen Interessenausgleich für die touristische Einrichtung
Quellbad übernimmt. Bei einem Zuschuss von ca.700.000 Euro im Jahr wären das
immerhin 175.000 Euro (25 %).**

**Wenn wir nun einmal die Einnahmen die ihren Ursprung durch den Tourismus in
Dangast haben addieren, dann ergeben sich folgende Gesamteinnahmen:**

1. Kommunales Steueraufkommen (lt. Gutachten) Euro	ca. 1.000.000
2. Fremdenverkehrsabgabe Euro	150.000
3. Anteil Zweitwohnungssteuer (75 %) Euro	120.000
4. Interessenausgleich für die Besucher des Quellbades aus dem Stadtgebiet Euro	175.000

Zusammen ergeben sich stolze **1.445.000**
Euro.

**Also ist Dangast doch kein Groschengrab, wie immer behauptet wird!
Man sollte die Kirche im Dorf lassen !**